

Pirmasenser Rundschau

AKTUELL NOTIERT

Freie Wähler für Optionsmodell

Die Freien Wähler, zweitgrößte „Regierungsfraktion“ im Stadtrat, möchten die Kooperation mit der Agentur für Arbeit bei der Job-Börse beenden. Eine entsprechende Überprüfung fordert die Partei in einem Antrag für die Stadtratssitzung am Montag, 22. Februar, 15.30 Uhr. Zur Begründung verweisen der Fraktionsvorsitzende Stefan Sefrin und Antragsteller Karl-Josef Klees, dass bundesweit über 170 Kommunen diesen Schritt in Erwägung ziehen würden. 69 Gemeinden, darunter auch der Landkreis Südwestpfalz, betreuen bereits seit 2004 ihre Langzeitarbeitslosen alleine. Die Jobbörse dürfe sich nicht weiter Vermittlungsdefizite der Nürnberger Bundesagentur für Arbeit ins Haus holen, heißt es wörtlich. (wkr)

Einwohnerfragestunde im Stadtrat

In der Stadtratssitzung am Montag, 22. Februar, steht eine Einwohnerfragestunde auf der Tagesordnung, die um 17 Uhr beginnen wird. Die Stadtratssitzung findet ab 15.30 Uhr im Sitzungssaal der Wasgauhalle statt. Wer eine Anfrage stellen möchte, sollte diese bis Freitag, 19. Februar, beim Hauptamt der Stadtverwaltung im Rathaus am Exerzierplatz einreichen. Infos unter der Nummer 06331/842211. Anfragen werden nur dann beantwortet, wenn der Einwohner bei der Fragestunde im Stadtrat anwesend ist. Es ist auch möglich, in der Stadtratssitzung Fragen zu stellen. (red)

AUSGEHEN

Marilyn Monroe und das Phantom



In die Rolle von Marilyn Monroe schlüpft Sabine Fischmann am Dienstag in der Pirmasener Festhalle, wo heute Abend das „Phantom der Oper“ spukt. Zwei unserer Ausgeh-Tipps auf ... SEITE 6

IN DIESER AUSGABE

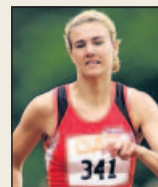
Härtester Winter seit Jahren

Die Wetterfrösche müssen ein wenig blättern, wollen sie einen Winter finden, der mit dem aktuellen vergleichbar ist. 1991 besuchte der Februar auch viel Schnee. SEITE 2

Jubo-Ranch für Rock geeignet

Die Behauptungen eines anonymen Briefschreibers sind entkräftet: Die Hauensteiner Jubo-Ranch ist für Rock- und Popveranstaltungen geeignet. SEITE 3

Große Ziele



Die Goldmedaille bei den deutschen Speerwurf-Wintermeisterschaften der B-Jugend ist am Samstag das Ziel der Hirschbergerin Christin Hussong. Ein Interview auf ... SEITE 5

Wissen schafft Arbeit

In Kaiserslautern will die Stadt mit einer Veranstaltungsreihe deutlich machen, dass sich der Wissenschaftsstandort für die Schaffung von Arbeitsplätzen auszahlt. SEITE 7

RADAR

Vorsicht, es blitzt!

Die Polizei kontrolliert heute die Geschwindigkeit auf der B 10 bei Kaltenbach.

SO ERREICHEN SIE UNS

PIRMASENSER RUNDSCHAU Verlag

Rosengartenstraße 1-3
66482 Zweibrücken
Telefon: 06332 9221-0
Fax: 06332 9221-23

Anzeigen / Abonnement

Telefon* 06331 8004-0
0180 1000272
Fax:* 0180 1000273
E-Mail: rhpipr@rheinpfalz.de

*3,9 Cent/Minute aus dem deutschen Festnetz; ggfl. abweichende Preise aus dem Mobilfunknetz

Redaktion

Schachenstraße 1
66954 Pirmasens
Telefon: 06331 8004-20
Fax: 06331 8004-29
E-Mail: redpir@rheinpfalz.de

Sogar beim Morgengebet dabei

TIERISCH BEI DER ARBEIT: Hundedame Daisy begleitet im „Klosterhof“ Schwester Antonella im „aktiven Unruhestand“

VON MECHTHILD TREUSCH

Eine Ahnentafel kann Daisy nicht vorweisen. Dafür hat die kleine braune Hundedame mit den kurzen Beinchen und den großen Augen ein ausgesprochen ruhiges und freundliches Gemüt, kann gut zuhören, lässt sich überaus gerne kraulen und bringt damit sogar kleine zweibeinige Hitzköpfe wieder in die Spur. „Streicheln Sie mal ein Tier“, sagt Schwester Antonella über ihren vierbeinigen Schatten, „da kann man gar nicht mehr aggressiv sein“. Eine entspannte Atmosphäre schaffen – das ist eine wichtige Aufgabe von Daisy. Sie hilft damit nicht nur ihrer Chefin, die auch nach ihrer Tätigkeit als Erziehungsleiterin im Kinderheim Klosterhof mit den Kindern die gesamte Tierschar mit Hasen, Ziegen, Schafen, Gänsen und mehr betreut. Daisy unterstützt ebenso die Arbeit der Erzieher und hilft ihnen, einen Zugang zu den dort betreuten, oft schwierigen Kindern zu finden.

Daisy ist ein Geschenk. Im doppelten Sinne. Denn Daisy haben sich sozusagen die Verwaltungsmitarbeiter ausgedacht, die ihrer liebsten Schwester Antonella eine Überraschung zum 65. Geburtstag im Februar 2004 bereiten wollten. Zu Schlüssel, Körbchen, Decke fürs Auto, Leine und weiterem Zubehör gab's zunächst einen Gutschein für einen Hund, den die Ordensfrau selbst aussuchen sollte. Mit der Abgabe der Leitungsfunktion im Juni 2004 war es so weit. Über eine Zeitungsannonce wurde die etwa vierjährige Daisy entdeckt – und beim Besuch bei ihr und ihrer Pflegefamilie stand für Schwester Antonella gleich fest: Daisy würde gut zu ihr und ihren Kindern passen.

Grade mal ein paar Tage währte der „aktive Unruhestand“ der Schwester – so umschreibt diesen Zustand die pädagogische Leiterin Renate Gerlich –, da zog die Mischlingshündin im Klosterhof ein. Ein Tag voller Aufregung, weiß Schwester Antonella noch gut. Denn das scheue kleine Tier büxte erst mal aus. „Dann lief das ganze Kinder-



Sie verstehen sich auch ohne Worte: Schwester Antonella und ihr vierbeiniger Schatten namens Daisy.

FOTO: SEEBALD

heim hinterher und hat sie gesucht“, erinnert sich die Ordensfrau; die Kinder hätten auf der Straße Passanten befragt, Tierheim und Polizei seien verständigt worden. „Die ganze Gegend hat dann gewusst: Die Antonella hat einen Hund – und der ist gleich abgehau-

en“, erzählt sie, „ich brauchte sie im Viertel nicht mehr vorzustellen.“ Abends um 21.30 Uhr endete das Hunde-Abenteuer – mit der glücklichen Entdeckung von Daisy.

Ans Ausbüxen denkt die Hundedame längst nicht mehr, zu anhänglich ist sie heute. Keine Frage, dass sie Schwester Antonella auch beinahe überall hin begleitet. Sogar zum Morgengebet der Schwestern in die Kapelle darf sie mittlerweile mit. „Sie ist mucksmäuschenstill. Hauptsache, sie darf mit.“ Mit den Kindern kommt Daisy prima klar. Nur wenn die kleinen Krabbelkinder sie zu fest packen wollten, ziehe sie sich zurück, sagt ihre Zweibeinerin. Und wird ein Kind zu grob, bekommt es durchaus mal ein Knurren zu hören. Aber die Kinder, stellt die Schwester fest, seien insgesamt sehr auf das Wohl „ihrer“ Tiere bedacht – wenn da eines mal ein Tier schlecht behandelte, werde es von den anderen gerügt.

Apropos Tiere: Mit ihren tierischen Kollegen auf dem Gelände des Klosterhofs kommt Daisy ebenfalls gut aus. Ihre beste Freundin ist Katze Minka – „die begleitet uns manchmal sogar auf unseren Spaziergängen“, erzählt Schwester Antonella amüsiert. Nur bei fremden Hunden, vor allem Hundedamen, reagiert Daisy nicht immer so freundlich. Nun ja, eine Schwäche darf die vierbeinige Kollegin schließlich noch haben – neben jener für Wiener Würstchen.

Mit Daisy haben die Klosterhof-Mitarbeiter offenbar eine gute Wahl getroffen. Umgekehrt dürfte dies die kleine Hundedame ebenso empfinden. Denn sie hat in ihrem Leben nicht nur Gutes erfahren: Als Straßenhund hat sie auf der Insel Madeira neben einer Fabrik gelebt, bevor sie von Tierschützern nach Deutschland gebracht wurde. Vielleicht kann diese Hundeseele ja deshalb umso besser erspüren, was in einer empfindsamen Kinderseele vorgeht.

DIE SERIE

Wer einen besonderen tierischen Kollegen hat, kann sich melden bei der Redaktion unter redpir@rheinpfalz.de.

Zur Sache: Tiere als Therapiehelfer

Im Klosterhof, einer Jugendhilfeeinrichtung des Nardinihauses, leben ebenfalls viele Tiere, die eine therapeutische Arbeit mit Kindern unterstützen sollen: vom Kaninchen über Katze und Hund bis zum exotischen Nandu. Eingerichtet hat diese Tiergruppe Schwester Antonella (71), ausgebildete Kinder- und Jugendpsychotherapeutin und von 1988 bis 2004 Erziehungsleiterin im Klosterhof.

Auch im Ruhestand betreibt die Schwester vom Orden der Malledorfer Schwestern diese Tiergruppe mit den Kindern. Tiere, sagt sie, erleichterten oft den Zugang zu Kindern. Und sie helfen dabei, Vertrauen herzustellen. Ein Kind beobachtet etwa sehr genau, wie ein Erwachsener mit einem Tier umgeht – wer für ein Tier gut sorgt, der sorgt in den Augen des kleinen Beobachters auch gut für ein Kind.

In vielen Fällen helfe die Beziehung zwischen Tier und Kind auch, einen besseren Zugang zu dem kleinen Menschen zu finden, sagt Schwester Antonella. „Wir nutzen das, um ein heilpädagogisches Umfeld zu schaffen, in dem Erzieher mit den Kindern arbeiten können“, so die Schwester.

Ein Erlebnis in den 1960er Jahren – damals war sie bei Freiburg tätig – hat sie dazu gebracht, Mit Kindern gerieten sie bei einer Wanderung in ein Gewitter. Sie rannten schnell zurück ins Heim, wo sie erschreckt feststellten, dass drei Kinder fehlten. Nach einer halben Stunde kamen diese, völlig durchnässt – mit zwei jungen Kätzchen, die sie auf ihrer Abkürzung über einen Schuttplatz ausgesetzt fanden. Für ein besonders schwieriges Kind bedeutete dieses Erlebnis den Wendepunkt. Dieser Junge, der zuvor nirgends haltbar gewesen sei, habe sich rührend um die Tiere gekümmert. „Über die Katze in seinem Arm war das Eis in seinem Leben gebrochen.“ (tre)

Schnelles für Sportliche

Sascha Gros macht sich mit Rad-Marke Cyclecraft selbstständig – Erster Showroom in Pirmasens eröffnet

Ob lizenzierte Rennfahrer oder ambitionierter Hobby-Radler: Wer sportlich unterwegs ist, dem will Sascha Gros ein besonderes Rad bieten, auch zugeschnitten auf besondere Wünsche. Vor einem Jahr hat der Unternehmer die seit 1988 bestehende Rad-Marke Cyclecraft gekauft und deren Angebot überarbeitet. Ende 2009 hat der Radhersteller in Pirmasens seinen ersten Showroom eröffnet, arbeitet nun am Aufbau eines bundesweiten Servicenetzes.

Mit den Bereichen Rennrad, Mountainbike, Cross und Zeitfahren sowie spezieller Radsport-Bekleidung spricht Sascha Gros kaum den gemütlichen Ausflügler an. Seine Räder, die er nur im Direktvertrieb anbietet, sind vielmehr für Sportliche geeignet – keine Räder, betont er, „um sonntags mal zum Bäcker zu fahren“. Dazu seien sie zu hochwertig. Ab 1800 Euro aufwärts bewegen sich die Preise dafür; über 5000 Euro liegt beispielsweise das für Zeitfahren und Triathlon geeignete „Geschoss“, ein aerodynamisches Rad, das auch vom Weltverband für Wettbewerbe abgegrenzt ist, wie Gros erklärt. Wie die anderen Räder hat er auch dieses Rad selbst getestet – als ehemals lizenzierte Rennfahrer beim RV Queidersbach versteht der 30-Jährige aus Bann davon genug. „Ich habe mein Hobby zum Beruf gemacht“, beschreibt Sascha Gros seine Motivation zur Unternehmensgründung. Gepasst hat dabei, dass er als ausgebildeter Handelsfachwirt zugleich etwas vom Kaufmännischen versteht. Zum eigenen Unternehmen kam er freilich über Umwege. Denn zuvor hatte er für ein früheres Pirmasenser Unternehmen Datenmanagementsysteme für Augenärzte vertrieben, dabei asiatische und US-Märkte betreut. In diesem Um-



Für ambitionierte Hobby-Fahrer seien seine Räder geeignet, sagt Sascha Gros. Aus solchen Fahrern will er ebenfalls ein „Jedermann-Rennteam“ für Mountainbike und Straße gründen.

FOTO: SEEBALD

feld lernte er den damaligen Eigentümer der seit 1988 bestehenden US-Marke Cyclecraft kennen, der den Vertrieb dieser Räder 2008 auslaufen lassen wollte, kein Interesse mehr daran hatte. Für den Szene-Kenner Gros stand allerdings fest: „Der Markt dafür ist da“. Und dies sei trotz aller Skandale im Rennsport der Fall, versichert Sascha Gros. Der Trend gehe ganz stark in Richtung Fitness und

Gesundheit. Und auch die Doping-Skandale hätten dem Radsport nicht wirklich geschadet. Man sehe es bei Vereinen, sagt Gros: „Die Zuwächse sind da“.

Im Januar 2009 hat Sascha Gros die Namens- und Patentrechte von Cyclecraft gekauft. Und damit ebenso technische Neuentwicklungen. Denn noch für den früheren Eigentümer wurde an der Technischen Universität Kaiserslautern im Fach-

bereich Fahrzeugbau ein Prototyp für einen voll gefederten Mountainbike-Rahmen entwickelt, der laut Gros 2011 auf den Markt kommen soll. Sein Unternehmen hat Gros in Bann angesiedelt. Dort entstehen letztlich die Räder, die laut Gros in der Regel wenige Tage nach Bestellung geliefert werden könnten. Gefertigt wird dabei sehr individuell. Für einen Kawasaki-Motorradfan hat Gros beispielsweise ein Rad im

Kawasaki-Grün hergestellt, für einen Unternehmer hat er das Rad mit dessen Firmenlogo versehen. Die Carbon-Rahmen bezieht Gros aus Taiwan – „der Hochburg für Carbonprodukte im Fahrradbereich“, die Anbauteile von einem US-Hersteller. Die Räder seien gleich top ausgestattet, sagt Gros – „man kann sie direkt für Wettbewerbe einsetzen“.

Seine Räder vermarktet Sascha Gros im Direktvertrieb, weil er die Händlermarge an Endverbraucher weiter geben will. Vertrieb und Marketing besorgt er alleine, arbeitet mit einem selbstständigen Mechaniker (ehemals Team Gerolsteiner) sowie einem Lackierer zusammen. Noch kommen seine Kunden vor allem aus der Region: aus Rheinland-Pfalz, dem Saarland und Hessen. Doch Gros ist zuversichtlich, dass das Unternehmen stetig wachsen wird. „Wir können schon gut davon leben“, sagt der junge Unternehmer. Bisher hat er zwischen 60 und 70 Räder verkauft, für das Jahr 2010 hat er sich zum Ziel gesetzt, 150 Räder zu verkaufen.

Um seinen Kunden einen wohnortnahen Service zu bieten, baut Sascha Gros derzeit ein bundesweites Service-Netz mit Fachhändlern auf, die als „Cyclecraft-Service-points“ fungieren sollen. Ausgeschrieben hat Sascha Gros überdies Plätze in einem „Jedermann-Rennteam“, das er aus sehr sportlichen Hobbyfahrern neu gründen will. (tre)

INFO

Der Showroom in Pirmasens, Bahnhofstraße 11, ist dienstags und donnerstags von 17.30 bis 19 Uhr geöffnet. In Kaiserslautern soll im März ein weiterer Showroom hinzu kommen. Sascha Gros ist zu erreichen über Telefon 06371/130825 oder 0178/8960842 und per Internet: www.cyclecraft.de